

Sibirisches Roulette

Nach sieben Monaten Ligapause starten die Drittliga-Volleyballerinnen der SG Erfurt electronic diese Woche wieder

Von Jakob Maschke

Erfurt. Ein bisschen hat Alexander Metelski seinen Mädels die lange Corona-Zwangspause doch angesehen. „So ganz fit waren sie nicht mehr“, sagt der aus Sibirien stammende Trainer der SG Erfurt electronic schmunzelnd. Inzwischen, nach gut einem Monat gemeinsamem Training, sei das wieder okay.

Wenn die Erfurter Drittliga-Volleyballerinnen am Sonntag beim Dresdner SSV in ihre zweite Saison in der Oststaffel starten, dann tun sie das mit einer ganzen Menge Ungewissheit im Gepäck. Fragt man Trainer Metelski danach, wo sein Team im Ligavergleich steht und wer die Favoriten sind, klingt die Antwort mehr wie vom Roulette-tisch als von der Taktiktafel. „Ich denke, es wird wieder eine gute Saison von uns, aber ich kann es nach dieser Pause nicht einschätzen.“

Diese Pause währte etwa sieben Monate. Im März wurde die Saison in der Dritten Liga Ost abgebrochen, die Aufsteigerinnen aus Erfurt waren da, zwei Spiele vor Schluss, Dritter, hätten sogar noch auf Rang zwei springen können. Auch wenn das wegen Corona dann alles Makulatur war, hält Metelski fest: „Ich bin sehr zufrieden mit unserer ersten Saison. Alle waren ehrgeizig, das tolle Mannschaftsklima hat sich in den Spielen gezeigt.“

Der Kader ist fast beisammen geblieben. Lediglich Außenangreiferin Caroline Malinowski (ehemals Kresse) macht eine Babypause, „wobei die Geburt im November ist und sie im Januar schon wieder mitspielen will“, so Metelski verblüfft. Ersatz-Zuspielerin Lisa Breitsprecher hat sich verabschiedet, jedoch weiß Metelski weiterhin die seiner Meinung nach beste Zuspielerin der Liga, Christel Fröhlich, in seinen Reihen. Als Neuzugänge konnte er zwei junge Talente begrüßen: Eyleen Schmidt ist mit Doppelspiel-



Wie auf dem Teamfoto wollen die Volleyballerinnen der SG Erfurt electronic auch sportlich wieder hoch hinaus. Auf dem Foto sind: Nicole Kirschbaum, Nicole Lange, Sophia Wünsche, Sophie Müller, Laura Rybicki, Lilly Schmidt, Julia Herz, Christel Fröhlich, Josefine Kliebes-Fischer, Dominique Pfannschmidt, Eyleen Schmidt, Lisa Erdtmann, Anke Mengs (oben von links), Betreuer Fred Pretzel, Trainer Alexander Metelski und Caroline Malinowski (unten v.l.). FOTO: S. DÖHRING

recht auch für das SWE Volley-Team II in der Regionalliga am Ball, Sophia Wünsche verstärkt die Jenaer Fahrgemeinschaft um Nicole Lange und Dominique Pfannschmidt, die zweimal pro Woche zum Training aus der Saalestadt nach Erfurt kommen. Zudem ist Josefine Kliebes-Fischer nach Babypause zurück im Team. Sie ist wie Wünsche und Schmidt Außenangreiferin, kann aber auch auf anderen Positionen aushelfen.

Während Metelski, dessen Vertrag als SGE-Trainer immer nur von September bis März geht, im Sommer Nachwuchsspieler seines alten Vereins Nordhausen im Sand trainierte, trafen sich die Erfurter Spielerinnen ab Juli wieder regelmäßig, ebenfalls zum Beachen. Seit Anfang September trainieren sie unter Metelski wieder in der Halle, wobei dem Trainer, nicht minder ehrgeizig als seine Mannschaft, die eine oder andere Einheit mehr recht wäre.

Dennoch sieht er sein Team mit 14 Spielerinnen für die neue Saison gut gerüstet: „Wir haben eine spielstarke Truppe, acht Spielerinnen haben sehr gutes Drittliganiveau.“ Steigerungspotenzial hat seine Mannschaft aus seiner Sicht noch im Blockspiel sowie im Diagonalangriff, bei beidem dürfe man aber aufgrund der athletischen Unterschiede nicht die gleichen Ansprüche wie beim Männervolleyball haben. Die beiden Vorbereitungsspiele lie-

fen nicht schlecht: 2:2 gegen Regionalligist VSV Jena, beim 0:4 gegen Erstligist Suhl waren zwei Sätze äußerst knapp.

Vor dem Punktspielstart vor 50 zugelassenen Fans in Dresden trägt Metelski, der Hüne aus Sibirien, zwar noch ein bisschen Corona-Ungewissheit und „Warten wir es ab“-Stimmung in sich. Vor allem verspürt er aber Tatendrang. „Alle sind bereit und wollen wieder volle Kanne spielen, wie letzte Saison.“